

1.000 GUTE GRÜNDE ZU STIFTEN

WIR HELFEN BEIM STIFTEN



INHALTE

3

Vorwort

4

Was tun wir?

6

6×6 Fragen

12

Reportage

14

Aktuelles

15

Porträts

18

Interview

20

Stifftertreffen

22

Stiftungsübersicht

23

Anhang



Amandus Augustus Abendroth, geboren am 16. Oktober 1767, war zunächst Armenvorsteher der Stadt Hamburg und wurde später in den Senat berufen. Mit dem Gedanken, die Menschen zur Selbsthilfe zu motivieren, gründete er 1827 die Haspa. Bürgernähe und soziales Engagement prägten und prägen die Aktivitäten der Haspa. Noch heute wirkt Amandus Augustus Abendroth als Anstifter im besten Sinne: Durch die Gründung der Haspa Hamburg Stiftung können nun alle Menschen ihrer Stadt etwas Gutes tun.

1.000 GUTE
GRÜNDE ZU
STIFTEN

IM MITTELPUNKT STEHEN SIE!



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Hamburg gilt als Stiftungshauptstadt Deutschlands: Rund 1.300 Stiftungen setzen sich mit Kapital und Idealismus für die Stadt und ihre Bürger ein, weit mehr als in jeder anderen deutschen Stadt. Auch die Haspa Hamburg Stiftung trägt dazu bei. Zum Beispiel mit insgesamt 130 gegründeten Treuhandstiftungen und 124 Stiftungsfonds. Unser Jahresbericht steht nicht nur grafisch unter dem Motto: »Wir helfen beim Stiften – dafür gibt es 1.000 gute Gründe.« 230 haben wir schon gefunden und das sind Sie! Menschen, die eine Stiftung gegründet haben oder es tun wollen. Deshalb erzählen wir im Jahresbericht und auf unserer neuen Website www.haspa-hamburg-stiftung.de noch viel mehr von Ihren Geschichten. Schauen Sie ruhig mal rein!

Drei Punkte liegen uns bei unserer Arbeit nach wie vor ganz besonders am Herzen: Wir wollen Sie befähigen, unterstützen und fördern! Wir befähigen Menschen zur Gründung einer Stiftung, geben Unterstützung bei wichtigen Fragen und Prozessen und fördern anschließend die Stiftungsarbeit. Seit der Gründung schütten die von der Haspa Hamburg Stiftung errichteten Stiftungen in den Bereichen Sport und Soziales, Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie Tier- und Umweltschutz über sieben Millionen Euro an

mehr als 450 gemeinnützige Einrichtungen aus. Das gesamte Stiftungskapital umfasst heute rund 96 Mio. Euro. Eine stolze Zahl, die für bürgerschaftliches Engagement in Hamburg, in Deutschland steht!

Das sind insgesamt über 1.000 gute Gründe in sechs Förderbereichen mit nur einem Ziel: wirksame Stiftungsarbeit! Dafür steht vor allem unser Team der Haspa Hamburg Stiftung. Ihr Motto lautet: »Helfen beim Stiften!« Die Aufgabe: Auch in 2017 wollen wir wieder neue Stifter finden, die so sind wie Sie: engagiert, mutig und mit ganzem Herzen dabei. Ich wünsche uns allen ein spannendes und gutes Jahr!

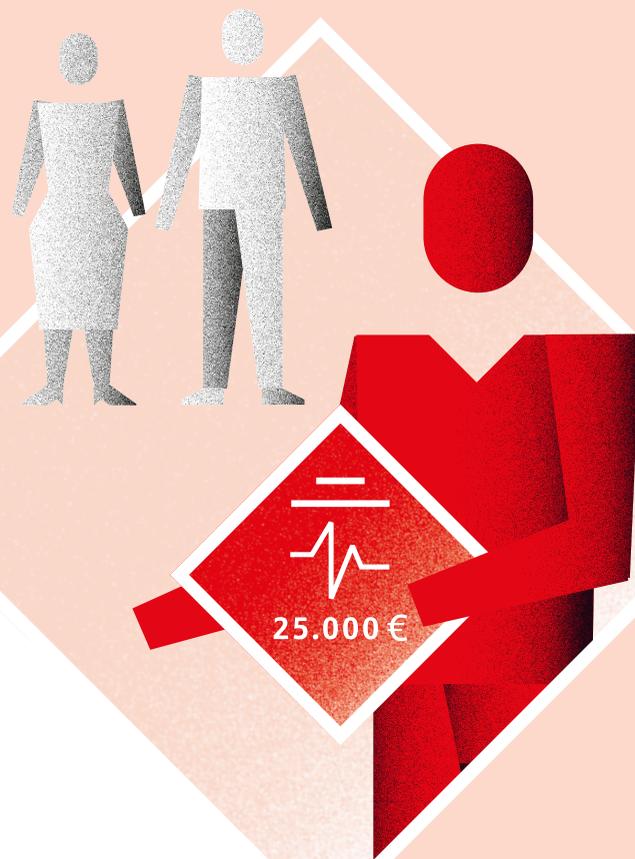
Herzlichst

Dr. Harald Vogelsang

Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung

WIE DIE HASPA HAMBURG STIFTUNG KONKRET BEIM STIFTEN HELFEN KANN

Mit einer Stiftung lassen Sie Ihr Geld Gutes tun. Aber was passiert eigentlich bei einer Stiftungsgründung? Wir zeigen es Ihnen in fünf einfachen Schritten.



➔ Besuchen Sie uns für weitere Informationen ONLINE unter: www.haspa-hamburg-stiftung.de

Wir befähigen Sie!

Das Team der Haspa Hamburg Stiftung steht den Menschen, die eine Stiftung gründen wollen, mit Rat und Tat zur Seite. Die Stiftungsexperten arbeiten seit vielen Jahren in diesem Bereich und verfügen über exzellentes Wissen über Stiftungen und ein großes Netzwerk an Kontakten.

1. Der Stiftungszweck

Die Entscheidung eine Stiftung zu errichten, basiert auf unterschiedlichsten Motiven. Im Vordergrund steht meist der Wunsch, Gutes zu tun und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Aber in welchem Bereich soll das geschehen, welche Projekte sollen künftig gefördert werden? Wir nehmen uns die Zeit und erfragen Ihre Motivation für die Stiftungsgründung.

2. Das Startkapital

Der Kapitaleinsatz hängt unter anderem davon ab, welcher Stiftungszweck verfolgt und welche Stiftungsform gewählt wird. Auf Basis dieser Überlegungen und der Liquiditätsplanung des Stifters helfen wir bei der Umsetzung. Unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung ist dies schon mit vergleichsweise bescheidenen Summen möglich, beispielsweise als Zustiftung ab 1.000 Euro.

3. Der Stiftungsname

Lieber der Familienname – oder doch ein Bezug zum Stiftungszweck? Die Wahl des richtigen Namens kann dauern – und sollte wohlüberlegt sein. Denn eine Stiftungserrichtung kann nicht rückgängig gemacht werden und deshalb sollte sich der Stifter auch bei der Namensentscheidung sicher sein.



Wir fördern Sie!

Die Spezialisten der Haspa Hamburg Stiftung verwirklichen nicht nur innerhalb kurzer Zeit den Traum von einer eigenen Stiftung, sondern fördern die Stifter auch durch regelmäßige Stiftertreffen, bei denen der Austausch und die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen im Vordergrund stehen. Die Gründer profitieren so dauerhaft.

Kontakte und Netzwerk

Eine Stiftung zu führen ist nicht immer leicht. Oft tauchen Probleme oder Fragen auf, mit denen man vorher nicht gerechnet hatte. Vernetzen Sie sich deshalb am besten mit anderen Stiftern und tauschen Sie sich aus! Die Haspa Hamburg Stiftung bietet dafür die Plattform und vermittelt gerne Kontakte und Know-how. Sie suchen Partner für eine bestimmte Idee? Sprechen Sie uns an.

Noch Fragen?

Ihre Ansprechpartner sind: Marcus Buschka (040 3579-3085), Stefanie Schuldt (040 3579-3980) und Esther Hey (040 3579-3699), die auch per E-Mail unter info@haspa-hamburg-stiftung.de erreichbar sind.

Wir unterstützen Sie!

Die Haspa Hamburg Stiftung übernimmt im Prozess der Stiftungsgründung den kompletten organisatorischen und administrativen Aufwand und unterstützt die Stifter dauerhaft im Management. Das hält die Kosten gering, das Management des Stiftungsvermögens so rentabel wie möglich und hilft den Stiftern, sich auf die Projekte zu konzentrieren.

4. Anmeldung

Unsere Experten kümmern sich für Sie um die Formalitäten und um die zwei wichtigsten Dokumente: eine Stiftungssatzung, die Namen und Zweck der Stiftung urkundlich festhält, sowie einen Treuhandvertrag. Mit ihm vereinbaren Sie, dass die Dachstiftung Ihre Stiftung treuhänderisch verwaltet.

5. Geschafft!

Jetzt können Sie mit den Projekten Ihrer Stiftung loslegen. Die Haspa Hamburg Stiftung ist an dieser Stelle Wegbereiter und Partner und bietet ein Service- und Dienstleistungspaket an, das auch die Verwaltung von Stiftungen umfasst – von der Durchführung von Vorstandssitzungen über die Buchhaltung bis zur Projektabwicklung.



6x6
FRAGEN



**ZITRONENJETTE.DE-STIFTUNG
FÜR KINDER**
**Jugend-/Altenhilfe
und Soziales**

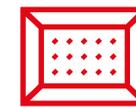
»WIR UNTERSTÜTZEN DIE ARCHE-FERIENCAMPS, IN DENEN KINDER MAL FÜR EIN PAAR TAGE AUS IHREM OFT PROBLEMATISCHEN UMFELD HERAUSKOMMEN.«

Andrea und Carsten Muuß



- 1 WAS GAB DEN ANLASS, EINE STIFTUNG ZU GRÜNDEN?
- 2 WELCHE ZIELE VERFOLGT IHRE STIFTUNG?
- 3 WIE KONNTE IHNEN DIE HASPA HAMBURG STIFTUNG HELFEN?
- 4 WIE SAHEN IHRE ERSTEN ERFOLGSERLEBNISSE AUS?
- 5 KÖNNEN SIE UNS EIN AKTUELLES PROJEKT BESCHREIBEN?
- 6 WAS SIND DIE NÄCHSTEN ZIELE IHRER STIFTUNG?

- 1 Nach dem Verkauf von Firmenanteilen wollten wir Ende 2010 vom Erlös etwas in eine gute Sache investieren. Um uns in Ruhe Projekte herauszusuchen, schien uns eine eigene Stiftung sinnvoller.
- 2 Wir haben zu jeder Geburt unserer Töchter Patenschaften von Kindern in einem Entwicklungsland übernommen. Die Stiftung übernimmt diese Patenschaften. Darüber hinaus soll sie dauerhaft benachteiligte Kinder in der Region Hamburg unterstützen.
- 3 Eigentlich mit allem. Wir mussten letztlich nur den Stiftungszweck definieren und das Kapital stellen. Wahrscheinlich hätten wir ohne die Haspa Hamburg Stiftung heute keine Stiftung.
- 4 Wir haben jetzt direkten Kontakt zu Hilfsorganisationen und uns konkrete Projekte zuweisen lassen. Somit wissen wir genau, wofür die Spenden verwendet werden.
- 5 Neben den genannten Kinderpatenschaften in Entwicklungsländern unterstützt die Stiftung die Arche Hamburg. Im Jenfelder Kinderhaus der Organisation werden täglich über 100 sozial benachteiligte Kinder betreut.
- 6 Internes steht an: Wir wollen das Anlage-Portfolio der Stiftung leicht umstrukturieren, damit die ordentliche Ertragslage weiter anhält.



**HEIDI + FRIEDRICH HEIBEY
KULTUR-STIFTUNG**
Kunst & Kultur



»ES MACHT SPASS, ZU SEHEN, WIE MAN MITEINANDER ETWAS AUF DIE BEINE BZW. BÜHNE GESTELLT HAT.«

Heidi Hesebeck-Heibey und Dr. Friedrich Heibey

- 1 Seit vielen Jahren unterstützen und fördern wir soziale, umweltbezogene und vor allem kulturelle Projekte durch Spenden aus unserem privaten Vermögen in jährlich mittlerer fünfstelliger Höhe. Um diese Zuwendungen wirksamer zu bündeln sowie insbesondere auch für die Zeit nach uns sicherzustellen, haben wir uns 2012 zur Errichtung einer privatwirtschaftlichen Stiftung entschlossen. Sie wickelt die Spenden auf dem uns besonders am Herzen liegenden Gebiet der Kultur ab und entlastet uns auch bei der Verwaltung.
- 2 Der Schwerpunkt unserer Stiftung liegt im musikalischen Bereich unter besonderer Betonung der Förderung der Jugendmusik.
- 3 Da die von uns bedachten Zielgruppen vornehmlich im Hamburger oder jedenfalls norddeutschen Raum ansässig sind, haben wir diese Aufgabe der Haspa Hamburg Stiftung anvertraut, unter deren Dach unsere Stiftung besteht. Aus inzwischen mehrjähriger Erfahrung fühlen wir uns bzw. unsere Stiftung von der Haspa Hamburg Stiftung vorbildlich betreut.
- 4 Wir engagieren uns beispielsweise bei der Hamburger Kammeroper, einschließlich des mit dieser verbundenen Theaters für Kinder, bei verschiedenen Jugend- und Kirchenchören sowie bei traditionellen Musikfesten.
- 5 Weitere einzelne Veranstalter oder Veranstaltungen möchten wir nicht gesondert hervorheben, da wir mit allen aufgrund unserer persönlichen Kontakte und unseres finanziellen Engagements gleichermaßen verbunden sind.
- 6 Zunächst möchten wir unser Engagement in der bestehenden Form weiterführen.



REINHOLD UND LISELOTTE LORENZ STIFTUNG

Wissenschaft & Forschung



»ICH MÖCHTE DIE STIFTUNG ZU EINER VERBRAUCHSSTIFTUNG UMWANDELN. JETZT STEHE ICH VOR DER FRAGE, BIS WANN ALLES VERBRAUCHT SEIN SOLL ...«

Dr. Dietlind Lorenz

- 1 Meine Eltern haben mir ein relativ umfangreiches Immobilien-Vermögen hinterlassen und das wollte ich zum Nutzen vieler einbringen und nicht für mich behalten. Ein Haspa-Kundenberater brachte mich damals auf die Idee der Stiftungsgründung. Das war 2007.
- 2 Sie unterstützt die Krebsforschung, konkret die Hamburger Krebsgesellschaft, die Deutsche Krebsgesellschaft und das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Meine Eltern und ich kommen aus medizinischen Berufen, daraus resultiert mein Engagement in der medizinischen Forschung.
- 3 Mit allem. Am Ende war nur meine Unterschrift nötig.
- 4 Über ein spezielles Erlebnis kann ich nicht berichten, dafür sind die geförderten Projekte und Studien viel zu umfangreich. Aber seit Gründung der Stiftung habe ich das gute Gefühl, etwas dazu beitragen zu können, dass medizinisch geforscht wird.
- 5 Krebsforschung ist unglaublich kostenaufwendig. Ich gebe quasi nur Tropfen in drei große Töpfe und vertraue darauf, dass bei den genannten Organisationen jeder Cent sinnvoll eingesetzt wird.
- 6 Ich möchte zeitnah die Immobilien veräußern, um die Stiftung zu einer Verbrauchsstiftung umzuwandeln und so mit entsprechendem Kapital auszustatten. Diese Möglichkeit der Stiftungsform ist relativ neu.



ELENOOR-STIFTUNGSFONDS ZUR FÖRDERUNG DER LICHTWARK SCHULE

Erziehung & Bildung

»MEIN LIEBLINGS-LEITSPRUCH DER LICHTWARK SCHULE LAUTET: KUNST ERMÖGLICHT ALLEN KINDERN DIE ERZIEHUNG DES AUGES UND DES HERZENS.«

Eleonore Schnoor



- 1 2010 starb meine jüngere Schwester und ich habe etwas Geld geerbt. »Das will ich gar nicht«, habe ich scherzhaft zu Frau Noak gesagt, der Sachbearbeiterin bei der Haspa. Die erzählte mir spontan von der Stiftungsmöglichkeit. Ich war begeistert.
- 2 Ich bin Lehrerin, habe 18 Jahre lang eine kombinierte Grund-, Haupt- und Realschule in Jenfeld geleitet und war immer Fan des Hamburger Kunstpädagogen Alfred Lichtwark und seiner Ideen der Kunsterziehung. Also unterstützt die Stiftung die Angebote der Lichtwark Schule. Keine Schule im herkömmlichen Sinn, sondern ein Team aus Künstlern, Kunsttherapeuten und Heilpädagogen, das musische Kursangebote in mehreren Hamburger Schulen umsetzt.
- 3 Schwierigkeiten gab es keine. Ich musste lediglich meine Idee des Stiftungszwecks umreißen. Den Rest haben wohl die Experten der Haspa Hamburg Stiftung gemacht.
- 4 Ich war begeistert, als ich erstmals Werke der Stipendiaten der Lichtwark Schule gesehen habe. Talentierte Siebt- und Achtklässler aus Stadtteilschulen arbeiten und lernen jeweils ein Jahr lang wöchentlich mit Profi-Malern. Ihre Werke werden im Herbst immer im Altonaer Museum gezeigt. Großartig!
- 5 Die Verwendung der Mittel überlasse ich Franziska Neubecker, der Leiterin der Lichtwark Schule. Die Kooperationen bestehen ja mit diversen Kitas und Schulen in mehreren Stadtteilen. Rund 500 Kinder aus sozial schwachen Haushalten erreichen die Lichtwark-Projekte im Jahr.
- 6 Weitere Mitstreiter und Zustifter für die künstlerisch-pädagogische Arbeit des Teams finden.



DAMKOWSKI STIFTUNG Gesundheit, Schutz und Sport

»BEREITS MIT GERINGEN FINANZIELLEN MITTELN KANN MAN IN LÄNDERN DER DRITTEN WELT VIEL FÜR DIE MENSCHEN VOR ORT BEWIRKEN.«

Marlies und Rainer Damkowski



- 1 Die Idee war immer latent vorhanden. Eine Reise durch Namibia, Botswana und Simbabwe gab letztendlich den Ausschlag. Nach der Rückkehr gründeten wir 2006 die Stiftung und stifteten sie mit 400.000 Euro aus.
- 2 Im Fokus stehen Kinder bzw. Jugendliche in Afrika und Teilen Zentralasiens. Wir möchten sie in die Lage versetzen, durch Schul- und Berufsausbildung aus dem Kreislauf der Armut, Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit auszubrechen.
- 3 Dank des Know-hows und der Erfahrung bei der Haspa Hamburg Stiftung spielte sich die Stiftungsgründung für uns erstaunlich unkompliziert ab.
- 4 Anfangs unterstützten wir »Ärzte ohne Grenzen«. Den späten, aber umso persönlicheren Dankesbrief werden wir nie vergessen. Sowohl die Ärzte-Organisation als auch »steps for children« des Hamburgers Michael Hoppe werden von uns bis heute gefördert.
- 5 Seit drei Jahren unterstützen wir mit drei weiteren Stiftungen und Plan International ein Bildungs- und Wohnprojekt in Nepal. Darin leben und lernen 110 ehemalige Kamalari-Mädchen, die im Kindesalter von ihren mittellosen Eltern als Leibeigene verkauft worden waren. Mit dem Verbot dieser Sklaverei 2013 waren die Kinder zwar frei – aber gesellschaftlich ausgegrenzt, ohne Heim, Familie oder gar Bildung.
- 6 Wir möchten das Mädchen-Projekt in Nepal weiter begleiten und den heranwachsenden Teenagern nach ihrer schulischen Ausbildung auch einen beruflichen Start ermöglichen bzw. diesen unterstützen. Dafür brauchen wir neue Konzepte, Partner und gerne auch neue Mitstreiter.



TINA UND PETER HEIBING STIFTUNGSFONDS Tier-, Natur- und Umweltschutz



»ICH WAR BEEINDRUCKT WIE, UNKOMPLIZIERT, FORMLOS UND ELEGANT DIE GRÜNDUNG FUNKTIONIERTE.«

Peter Heibing

- 1 Meine verstorbene Frau Tina und ich hatten das grundsätzlich schon lange vor, haben es aber zu ihren Lebzeiten nicht umgesetzt. Unter anderem, weil uns der juristische und bürokratische Aufwand zu groß und kostenintensiv erschien – was er bei einer selbstständigen Stiftung auch ist. Nach Tinas Tod habe ich die Sache schließlich doch in Angriff genommen, das war ich ihr irgendwie schuldig.
- 2 Sie ist eine Tierschutz-Stiftung und unterstützt das Tierheim Geesthacht, das in Sichtweite unseres Hauses liegt. Es wird vom Verein »Tierschutz in Geesthacht und Umgebung« getragen. Die Futter-, Gebäude- und Personalkosten sind enorm. Dort ist man immer auf Spenden und Unterstützung angewiesen.
- 3 Ich bin seit Ewigkeiten Geschäfts- und Privatkunde der Haspa und wurde dadurch auf die Haspa Hamburg Stiftung aufmerksam. Ich war beeindruckt, wie unkompliziert, formlos und elegant die Gründung unserer kleinen Stiftung funktionierte.
- 4 Die angesichts des Zinsniveaus überschaubaren Erlöse unterstützen den laufenden Betrieb des Hauses, keine bestimmten Projekte oder Maßnahmen. Über die Mittelverwendung entscheiden Sarah Kubisch und Björn Nowak, die beiden Vorsitzenden des Vereins. Da mische ich mich nicht ein.
- 5 Unabhängig von der Stiftung beginnt das größte und traurigste Projekt jedes Jahr mit dem Start der Sommerferien, wenn wieder Dutzende Hunde und Katzen abgegeben oder ausgesetzt werden.
- 6 Das Tierheim arbeitet seit Jahren mit den Stiftungs-Zuschüssen – das soll auch weiterhin so bleiben.

ACHIM UND BERND HÜTTER STIFTUNG



Gekonnt lassen beide Brüder ihre Hände in den Boxhandschuhen verschwinden. Ein bisschen wird im Ring getänzelt und gefeilt – schon hat Achim eine von seinem Bruder gefangen. Eine linke Gerade. Die hatte zwar keinen Dampf, dennoch sitzt jetzt Achims Brille nicht mehr richtig auf der Nase.

Egal. Beide lachen, boxen weiter und haben sichtlich Spaß dabei. Achim (53) und Bernd Hütter (49) sind an diesem Vormittag zu Besuch beim Hamburger Verein Boxschool. Sie wollen entscheiden, ob sie den Verein mit ihrer Stiftung finanziell unterstützen. Boxschool ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und engagiert sich in der Gewaltprävention. Er arbeitet mit delinquenten, dissozialen und gewaltauffälligen Kindern sowie Opfern von Gewalt an derzeit rund zwei Dutzend Hamburger Schulen.

Achim (l.) und Bernd (r.) Hütter mit Olaf Jessen (M.), Initiator von Boxschool e.V.



»WIR WISSEN AUS EIGENER
ERFAHRUNG, WIE HILFREICH UND
AUSGLEICHEND KAMPFSPORT
FÜR JUGENDLICHE SEIN KANN.«

Achim und Bernd Hütter

»Was auf den ersten Blick widersprüchlich erscheint – Boxtraining mit gewalttätigen Kindern –, ist in unseren Augen eine sinnvolle Sache. Wir sind beide mit Kampfsport groß geworden und wissen, dass dieser Sport guten Einfluss auf die Psyche hat«, erzählt Achim Hütter. »Es geht hier nicht darum, den Kindern perfekte Schlagtechniken beizubringen. Das Boxen ist ein gutes Mittel, um Kinder und Jugendliche auf ganz anderen Ebenen zu erreichen.«

Olaf Jessen nickt eifrig mit seinem fast kahlen Kopf, der über einem beeindruckend breiten Brustkorb sitzt. Jessen ist Boxer, Trainer und Initiator der Boxschool, und er freut sich sichtlich über den Besuch der beiden fachkundigen Stifter. »Richtig. Im Kern geht es darum, das Verhalten der Kinder zu ändern«, sagt Jessen. »Der Kopf ist dabei nur zum Denken da – in der Boxschool ist er als Ziel tabu.«

Die Hütter-Brüder wissen aus eigener Erfahrung, dass beim Boxen viele mentale Faktoren eine Rolle spielen. »Das fängt beim Selbstwert- und Körpergefühl an und reicht bis zu Disziplin und Fairplay. Ohne das wäre Boxen überhaupt nicht möglich«, sagt Bernd Hütter. Er selbst stand als Jugendlicher mehrfach im Wettkampf-Ring. »Und er wurde sogar zweimal Hamburger Vizemeister«, ergänzt der große Bruder, Achim.

»Als Teenager war Bernd Mitglied in der renommierten Hamburger Boxabteilung der Sportvereinigung Polizei.« Dass ihre Mutter den Kämpfen beiwohnte, ist den beiden Brüdern noch heute in lebhafter Erinnerung. »So ein Kampf war für unsere Mutter jedenfalls nervlich anstrengender als für Bernd im Ring«, sagt Achim und muss lachen, wenn er daran zurückdenkt. »Bis dahin war es ein längerer Weg. Mütter sind ja selten begeistert, wenn sich der Nachwuchs für Kampfsport entscheidet.«

Bis heute sind der Betriebswirt (Achim) und der Ingenieur (Bernd) in Sachen Kampfsport aktiv, wobei sich Achim unter anderem dem Kung Fu verschrieben hatte: »Bewegung war immer Teil meines Lebens. Ich könnte gar nicht ohne.« Einen Bauchansatz sucht man bei den beiden vergebens.

Für viele Hamburger Kinder und Jugendliche sei regelmäßiger Sport alles andere als normal, erklärt Jessen. »Sportverein oder irgendeinen anderen körperlichen Ausgleich – das kennen viele gar nicht. In der Boxschool versuchen wir, ihnen Anerkennung und eine Wertschätzung entgegenzubringen, die ihnen aufgrund ihres Verhaltens von ihrer Umwelt logischerweise oft verwehrt wird.«

Ein Kreislauf, der mit Boxhandschuhen durchbrochen werden könne. »Wir begegnen den Kids auf Augenhöhe, dabei fordern wir aber ein entsprechend verändertes Verhalten«, sagt Jessen. Der Verein arbeitet mit 13 Trainern zusammen, vom Polizisten bis zum Studenten. »Deren soziale Kompetenz ist uns wichtiger als ein perfekter Boxstil. Deshalb schulen und begleiten wir unsere Trainer regelmäßig im didaktischen und sozialpädagogischen Bereich.«

Noch vor der Verabschiedung haben sich die Hütters entschieden. »Bedenkzeit brauchen wir da nicht mehr«, sagt Bernd. Ihre Verbrauchsstiftung wird die Boxschool finanziell unterstützen, nachdem im Vorjahr Patenschaften bei der Stiftung Mittagskinder übernommen worden waren.

Im (Be)fördern sind die Hütters bereits seit 140 Jahren Spitzenklasse. Ihr Urgroßvater, Heinrich Hütter, gründete 1876 die gleichnamige Firma in Hamburg und baute kurz danach seinen ersten Spezialaufzug. 2013 verkauften seine Urenkel den florierenden Betrieb an Aufzug-Gigant Otis. »Es gibt einfach keine Nachfolgeneration, die das Familienunternehmen weiterführen wollte«, erklärt Achim Hütter. Hamburger Kids kann's freuen – jetzt geht's mit ihnen aufwärts ...



Besuchen Sie uns für weitere Informationen ONLINE unter:
www.haspa-hamburg-stiftung.de

Trauer um den Mann der Stiftungen

Er war der »Anstifter zum Anstiften«: Der Ex-Holsten-Chef Dr. Klaus Asche gehörte zu den prominentesten Personen der Hamburger Wirtschaft. Von 1990 bis 1996 war er Präses der Handelskammer Hamburg und von 1997 bis 2007 stand er an der Spitze der Aufsichtsgremien der Haspa. In dieser Zeit war er Ideengeber für die Gründung der Haspa Hamburg Stiftung. Vom 7. April 2005 bis zum 31. Dezember 2013 war er Vorsitzender des Kuratoriums, im Anschluss ernannte ihn der Vorstand zum Ehrenmitglied. Dr. Klaus Asche ist am 27. Januar 2017 im Alter von 83 Jahren gestorben. Die Haspa Hamburg Stiftung wird sein Andenken in Ehren halten.

Hamburger Tafel bekommt Kühllauto

Große Freude bei der Hamburger Tafel: Der gemeinnützige Verein, der Obdachlose unterstützt, hat ein neues Kühlfahrzeug bekommen! Der Kauf wurde durch eine Spende von der Harders Familien Stiftung in Höhe von rund 40.000 Euro und Sonderkonditionen von Mercedes-Benz möglich. »Die Unterstützung bedürftiger Menschen in Hamburg ist uns ein wichtiges Anliegen«, sagte Stiftungsvorstand Niels Hellwege. Deshalb werde die Hamburger Tafel regelmäßig gefördert. Die Stiftung geht auf den 2011 verstorbenen Diplom-Ingenieur Günter Harders zurück, der vor allem älteren Menschen Sorgen im Alter nehmen wollte.

Bergedorfer Förderpreis für kreative Talente

Die Stiftung für Bergedorf vergibt zum zweiten Mal den Förderpreis »KREATIV[E] STÄRKEN«. Der Preis soll Künstler verschiedener Bereiche der Kreativwirtschaft in Bergedorf durch individuelles Coaching in ihrer kreativen Arbeit, bei der Entfaltung ihres kreativen Potenzials sowie der Schärfung des künstlerischen Profils unterstützen. Einsendeschluss für alle Bewerbungen ist der 30.04.2017.

Nachwuchs-Wissenschaftlerin erhält Forschungspreis

Auf dem Kongress der deutschen Gesellschaft für Neurologie in Mannheim bekam Dr. Kerstin Göbel den Forschungspreis der »Eva und Helmer-Christoph Lehmann Stiftung«. Die Wissenschaftlerin der Uni-Klinik Münster konnte beweisen, dass ein Fehlen des Gerinnungsfaktors XII im Tiermodell bei Multipler Sklerose zu einem mildereren Krankheitsverlauf führt. Die Jury: »Die Arbeit ist herausragend. Diese Erkenntnis trägt zum weiteren Verständnis der Krankheitsentstehung und -bekämpfung bei.« Zum dritten Mal wird ein Nachwuchs-Wissenschaftler mit dem Lehmann-Preis (dotiert mit 5.000 Euro) geehrt.



Besuchen Sie uns für weitere Informationen ONLINE unter: www.haspa-hamburg-stiftung.de

BÄRBEL-MARLEN UND HERBERT BUHK Vierlanden Stiftung »Unsere Heimat«

Die Vierlande sind so etwas wie der Garten Hamburgs – ein ländliches Gebiet, das die vier Stadtteile Kirchwerder, Neuengamme, Curslack und Altengamme umfasst. »Wir haben den Großteil unseres tollen Lebens dort verbracht und möchten aus Dankbarkeit der Region etwas zurückgeben«, erklärt Herbert Buhk. Der ehemalige Blumengroßhändler und seine Frau Bärbel-Marlen gründeten deshalb vor zwei Jahren ihre Stiftung, die sich für Verschönerungen im öffentlichen Raum einsetzt. Buhk: »Die Bepflanzung trister Verkehrsinseln, die Instandsetzung und Errichtung von Schildern oder die Umgestaltung verschmierter Strom- und Postkästen sind einige von vielen Ideen.« In einer ersten Aktion verpflichtete das engagierte Stifterpaar, das mittlerweile in Jesteburg lebt, den Maler Vincent Schulze. Er verwandelte Stromkästen am Curslacker Deich in regelrechte Kunstwerke ... natürlich mit Motiven aus den Vierlanden. Weitere Infos: www.vierlandenstiftung.de



»BEI MANCHEN IDEEN LIESSEN WIR UNS VON PROJEKTEN KLEINER GEMEINDEN IN SÜDDEUTSCHLAND INSPIRIEREN. DORT WERDEN STRASSEN UND WEGE OFT VORBILDICH GEPFLEGT.«

Ehepaar Buhk

KATRIN HOFMANN UND TIM BOSENICK

Stiftung ZukunftsBauer

Noch haben sie es nicht gefunden – das erste kleine Herzens-Projekt für ihre Stiftung. »Bis es soweit ist, unterstützen wir große Herzens-Projekte mit unserer Stiftung«, sagt Katrin Hofmann mit einem Schmunzeln. Vor rund vier Jahren gründete die 44-jährige Personalreferentin gemeinsam mit ihrem Mann, Tim Bosenick (46), die Stiftung ZukunftsBauer. »Sie engagiert sich in der Kinder- und Jugendhilfe«, erklärt die Mutter zweier Kinder (10 und 13). »Der Stiftungszweck umfasst ein weites Spektrum: von der Erforschung bestimmter Kinderkrankheiten bis zur Hausaufgabenhilfe.« Bis die beiden Hamburger eine Einrichtung, einen Verein oder ein spezielles Projekt gefunden haben, unterstützt ihre Stiftung, die sie mit einem sechsstelligen Kapitalstock ausstatteten, die angesehenen Kinderhilfsorganisationen ›Terre des Hommes‹ und ›SOS-Kinderdorf‹ sowie ausgewählte Projekte aus der Region Hamburg.

»SICH LANGFRISTIG FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG EINES BESTIMMTEN EINZELPROJEKTS ZU ENTSCHEIDEN, FÄLLT NICHT SO LEICHT. EINE ENTSCHEIDUNG FÜR DAS EINE IST JA AUCH IMMER EINE ENTSCHEIDUNG GEGEN ALLE ANDEREN.«

Katrin Hofmann und Tim Bosenick



DORIS UND HANS-ULRICH BEHR

Stiftung Kupferhof

Hans-Ulrich Behr ist 70 und vierfacher Opa. »Ich bin froh und dankbar, dass meine Kinder und Enkel bisher gesund durchs Leben gekommen sind. Dieses Glück haben nicht alle Familien«, sagt er. 2014 entschloss er sich gemeinsam mit seiner Frau Doris, ein Stück Dankbarkeit zurückzugeben. Sie gründeten die Stiftung Kupferhof. »Im Kupferhof erhalten Eltern durch die stationäre Pflege ihrer schwerstkranken Kinder eine wichtige Entlastung und Erholung«, erklärt der noch aktive Steuerberater, der mit seiner Frau die Einrichtung bisweilen auch besucht, die 14 Gästen und Familien Platz bietet. Behr: »Es ist tröstlich, wenn man sieht, wie fröhlich dort sowohl die Kinder als auch ihre Eltern agieren.« In einem ersten Schritt löste die Stiftung der Behrs einen Kredit für das sanierte Gebäude in Hamburg-Ohlstedt ab, um so die Zinslast des Trägervereins ›Hände für Kinder‹ zu verringern.

»BESONDERS FREUEN WIR UNS ALS STIFTER, WENN MAN ANDERE VON DER EIGENEN IDEE BEGEISTERN KANN UND DADURCH EINE STOLZE ZUSTIFTUNG ERHÄLT – SO WIE KÜRZLICH DURCH EINEN NAMHAFTEN HAMBURGER MASCHINENBAUER.«

Doris und Hans-Ulrich Behr



MICHAEL LEZIUS IM GESPRÄCH MIT MARCUS BUSCHKA

Mit bewundernswerter Ausdauer kämpft der 74-jährige Hamburger seit Jahrzehnten für die Rechte und das Wohl vernachlässigter (Pflege-) Kinder. Aus traurigem Anlass gründete er 2015 die Yagmur-Gedächtnisstiftung. Michael Lezius im Gespräch mit dem Vorstand der Haspa Hamburg Stiftung Marcus Buschka.



Marcus Buschka: Sie haben jeden Prozesstag gegen die Eltern der 2013 getöteten dreijährigen Yagmur im Gericht verfolgt, parallel den Untersuchungsausschuss zum Fall. Woher kommt Ihr starkes Engagement für das Thema Kinderschutz?

Michael Lezius: Yagmurs Ermordung war innerhalb von zehn Jahren der fünfte gewaltsame Tod eines Kindes, das im Fokus Hamburger Jugendbehörden stand. Und immer hatte ein Mix aus Inkompetenz, Unterlassen und mangelnder Kommunikation der Beteiligten Mitschuld. Nach Michelles, Jessicas, Lara Mias und Chantals Tod war die öffentliche Aufmerksamkeit und Betroffenheit bei Yagmurs Fall derart groß, dass ich etwas tun musste. Die Stiftung soll Aufmerksamkeit für das Thema generieren, Defizite anprangern und Engagements fördern. Ich selbst habe zwei leibliche und

zwei Pflegekinder großgezogen und kenne alle Aspekte dieses Themas. 1992 gründeten Dr. Ulrich Stiebel und ich die »Stiftung zum Wohl des Pflegekindes«.

Die Yagmur-Gedächtnisstiftung ist eine Verbrauchsstiftung. Ihr Kapital von 20.000 Euro wird in zehn Jahren verbraucht sein. Wieso wählten Sie diese Stiftungsform?

Die Stiftung vergibt jedes Jahr am 18. Dezember, Yagmurs Todestag, den Yagmur-Erinnerungspreis »Zivilcourage im Kinderschutz«. Diesen Preis für Personen bzw. Institutionen, die sich direkt für mehr Kinderschutz in Hamburg einsetzen, wollte ich mit einer Anerkennungs-Dotierung versehen – dafür würde eine herkömmliche Stiftung mindestens das 20-fache Kapital benötigen. Das habe ich nicht. Außerdem bin ich jetzt 74 und möchte in den kommenden zehn Jahren noch etwas bewegen.

Wie schwer fiel die Wahl zur ersten Vergabe des Preises? Im Dezember 2016 zeichnete die Stiftungsjury eine Plakataktion in Dulsberg aus, die das Thema Gewalt gegen Kinder thematisiert.

Die Entscheidung war nicht einfach. Es gab diverse potenzielle Preisträger. Ich persönlich schätze besonders Initiativen, die versuchen, den überforderten Eltern direkt und ganz praktisch zu helfen. Denn oft haben gewalttätige Eltern selber Gewalt in der Kindheit erlebt, stammen aus prekären Verhältnissen und sind nicht selten unfähig, ein Kind zu lieben, weil sie selber nie geliebt worden sind. Das entschuldigt keine ihrer Taten, erklärt aber typische Voraussetzungen, die dorthin führen.

»HAMBURG IST HEUTE BEI DER KINDERSCHUTZPRAXIS EINE DIASPORA. NACH DEM FALL YAGMUR SIND WEITERE KINDER SCHWER MISSHANDELT WORDEN. AUCH DIESE FAMILIEN STANDEN ALLE UNTER ÖFFENTLICHER AUFSICHT. WIR BRAUCHEN EINE EFFEKTIVERE, KOMPETENTERE, ABER UNBÜROKRATISCHE KOMMUNIKATION ZWISCHEN ÄMTERN, KITAS, SCHULEN, ÄRZTEN UND GERICHTEN.«

Michael Lezius



Ihre Stiftung verfasst jährlich eine wissenschaftliche Analyse zur Qualität des Kinderschutzes – wo steht Hamburg heute? Die Bürgerschaft hat 2016 eine Enquete-Kommission eingesetzt, die den Kinderschutz analysieren und Vorschläge zur Verbesserung erarbeiten soll.

Hamburg ist heute bei der Kinderschutzpraxis eine Diaspora. Nach dem Fall Yagmur sind weitere Kinder schwer misshandelt und der kleine Tayler zu Tode geschüttelt worden. Auch diese Familien standen alle unter öffentlicher Aufsicht. Wir brauchen unter anderem eine effektivere, kompetentere, aber unbürokratische Kommunikation zwischen Ämtern, Kitas, Schulen, Ärzten und Gerichten. Parallel sind Gesetze nötig, die das Wohl des Kindes über die Rechte der Eltern stellen, wenn Misshandlungen vorliegen.

Von welcher Größenordnung sprechen wir?

In Hamburg gehen jährlich rund 12.000 Meldungen ein – vom Kinderarzt, der auffällige Hämatome feststellt, bis zum anonymen Anrufer, der Kinderschreie aus einer Wohnung hört. Alle Meldungen landen bei den Jugendämtern, die in rund 1.000 Fällen pro Jahr das Kind vorläufig in Obhut nehmen. Zuletzt wurden 187 Kinder nicht unter die Aufsicht ihrer leiblichen Eltern zurückgegeben, sondern kamen in Pflegefamilien oder in Heime.

Ein gesellschaftlich ungeliebtes Feld, das Sie da beackern. Hat Ihre Stiftung bereits viele Unterstützer?

(Lacht) Auf dem Papier schon – auf dem Konto nicht. Ich habe eine Menge wohlmeinender Briefe erhalten und erfahre sehr viel Zuspruch. Der Yagmur-Freundeskreis erweitert sich ständig. Aber eine Zustiftung hat es bis heute leider nicht gegeben. Es gibt zahlreiche Spenden zwischen 10 und 250 Euro. Zum Geburtstag erhielt ich Spenden meiner Freunde, ansonsten finanziere ich viele Nebenkosten privat. Ich hoffe, dass sich das in Zukunft ändert – ohne dass erst wieder eine Schreckensmeldung in Hamburg die Runde macht ...



Marcus Buschka,
Vorstand der Haspa Hamburg Stiftung

GEMEINSAM GROSSES BEWEGEN

»Unser alljährliches Familientreffen ist ein Dankeschön für Ihr ganz persönliches Engagement unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung und zugleich eine gute Gelegenheit, mit gleichgesinnten Menschen Erfahrungen auszutauschen«, so begrüßte Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung, die rund 200 geladenen Gäste in den Räumen der Hamburger Sparkasse am Adolphsplatz.

Zum ersten Mal wurde der Karl-Joachim-Dreyer-Preis verliehen. Der zu Ehren des ehemaligen Haspa-Vorstandssprechers Dr. Karl Joachim Dreyer ins Leben gerufene Preis würdigt das herausragende gesellschaftliche Engagement von Stiftungen. Preisträger 2016: der ambulante Kinderhospizdienst Familienhafen e. V., der seit 2009 Familien begleitet und entlastet, deren Kinder an einer lebensverkürzenden Erkrankung leiden. Unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung sind inzwischen 255 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds mit einem Gesamtkapital von rund 96 Millionen Euro entstanden. Allein im vergangenen Jahr kamen 17 neue Stiftungen hinzu. Dr. Harald Vogelsang: »Durch die Bündelung vieler Beträge wird gemeinsam Großes bewegt.«



»MEHR ALS 450 BEGÜNSTIGTE ORGANISATIONEN HABEN BEREITS VON IHREM ENGAGEMENT PROFITIERT.«

Dr. Harald Vogelsang



»ES IST IMMER FASZINIEREND ZU HÖREN, WELCHE GANZ UNTERSCHIEDLICHEN MOTIVE UND AUCH TIEF BERÜHRENDEN SCHICKSALE ZUR GRÜNDUNG EINER STIFTUNG GEFÜHRT HABEN.«

Dr. Harald Vogelsang



Detaillierte Infos zum Stifertreffen finden Sie ONLINE unter: www.haspa-hamburg-stiftung.de/stiftung-erleben



ZAHLEN UND FAKTEN 2016



ERZIEHUNG UND BILDUNG

30 Stiftungen
Kapital: 3.814.882 €
Ausschüttungen: 647.750 €



GESUNDHEIT, SCHUTZ UND SPORT

44 Stiftungen
Kapital: 17.637.577 €
Ausschüttungen: 3.151.220 €



JUGEND-/ALTENHILFE UND SOZIALES

93 Stiftungen
Kapital: 44.914.920 €
Ausschüttungen: 1.118.293 €



KUNST UND KULTUR

16 Stiftungen
Kapital: 9.273.720 €
Ausschüttungen: 1.666.227 €



TIER-, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

31 Stiftungen
Kapital: 11.197.271 €
Ausschüttungen: 587.382 €



WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

41 Stiftungen
Kapital: 9.422.288 €
Ausschüttungen: 443.174 €

GESAMT

255 Stiftungen
Kapital: 96.260.658 €
Ausschüttungen: 7.614.046 €

ERZIEHUNG UND BILDUNG

Achim und Bernd Hütter Stiftung
Angela Kleimenhagen Stiftung
Anna Armbruster Stiftungsfonds zugunsten »Lesewelt Hamburg e.V.«
Anna Hellwege Stiftung
Däke-Stiftung
Deutsche YFU Stiftung
Dr. Wilfried Frei Stiftung
Edgar und Hadeburg Frank-Stiftung
Elenoor-Stiftungsfonds zur Förderung der Lichtwark Schule
Eva und Waldemar Pfeiffer Stiftung
Hamburger Stiftung für Leseförderung
Hildegard und Otto Blaesing Stiftungsfonds Leseförderung
Janna Tewes-Eisermann Stiftungsfonds
Jo. und I. Lenz Stiftung
Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten Mentor - die Leselernhelfer Hamburg e.V.
Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten Kinderhaus SterniPark e.V.
Stiftung Gymnasium Allee
Stiftung Hamburger Ausbildungs Netzwerk (HANz)
Stiftungsfonds Bildung für Kinder und Jugendliche
Stiftungsfonds Ella Bobzien zugunsten KITA Kirchenhang
Stiftungsfonds für die Frauenhand-Werkstatt e.V. Offene Tischlerei und Töpferei
Stiftungsfonds zugunsten der Centralbibliothek für Blinde
Themenfonds Erziehung und Bildung
Von Kaba Stiftungsfonds
W + W Fischer Stiftung
WJM Stiftung
»Eine Chance für jedes Kind« Andrea und Joseph Kosanetzky Stiftung

GESUNDHEIT, SCHUTZ UND SPORT

Abi Albrecht Stiftungsfonds
Barbara und Hans Langenberg Stiftung
Becker-Kerner-Stiftung
Bernt Diedrichsen Stiftung
Bijou Brigitte Stiftung

Brigitte Spieler Stiftung
Carola von Manteuffel Stiftungsfonds zugunsten Hamburger Fürsorgeverein
Christa, Michael und Werner Hans-Stiftung
Damkowski Stiftung
Dr. Kurt und Marion Kruse Stiftung
Elke und Henning Löher Stiftung
Familie Tegler Stiftungsfonds
Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner Stiftung
Gisela Annemarie, geb. Klein, und Hans-Joachim Oehlke Stiftung
Hans-Georg Schrader Stiftungsfonds
Hans und Elisabeth Böge Stiftung
Harders Familien Stiftung
Hase & Igel Stiftung
Hella-Janson-Stiftung
Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten Evangelische Stiftung Alsterdorf
Karin und Georg Preppner Stiftungsfonds
Karla Zerlin Stiftungsfonds
Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Lilo Menzer Stiftung
Nicolai Gentschev Gedächtnisstiftungsfonds
Rosi & Karli 4 Kids Stiftung
RUDERINNEN-STIFTUNG im Hamburger Ruderinnen-Club von 1925 e.V.
Ruth und Erich Brinckmann Stiftungsfonds
Stiftung Kupferhof
Viktor und Martin Heller Stiftung
Wetzel Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Willy Harmsen Stiftung
»Strahlende Kinderaugen« Angelika und Klaus Pannecke Stiftung

JUGEND-/ALTENHILFE UND SOZIALES

Achim Kilian Stiftungsfonds für Das Rauhe Haus
Andreas Ellermann Stiftung
Anna und Herbert von Hörsten Stiftung

Annette Berwald Stiftungsfonds
Barbara Popov Stiftungsfonds
Budnianer Stiftung
Christliche Hospiz-Stiftung Hamburg
Crossroads Foundation
Dietrich Fenske Stiftung
Don Ernesto Stiftung
Doris Regenhardt Stiftung
Ellen Treu Stiftungsfonds
Erika und Ilse Tölke Stiftung
Erna Tilsner Stiftungsfonds
Eva-Maria-Röhr Stiftungsfonds
Eva und Helmer-Christoph Lehmann Stiftung
Familienhafen Stiftungsfonds
Flaschka Stiftung
Francois Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur
Gerhard und Hedwig Schüler Stiftungsfonds
Gisela Kossack Stiftungsfonds
Hans Dieter Schröder Stiftung
HWS Stiftung
Heide und Klaus-Peter Müller Stiftung
Heike und Michael Maurmann Stiftung
Heinrich Hartmann Stiftung
Helga I. Grotefend Stiftungsfonds
HMM Glaser-Stiftung
Inge Raabe Stiftungsfonds für das SOS Kinderdorf Harksheide
Julia Böttcher Stiftungsfonds
Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten der Hamburger Tafel e.V.
Karlheinz Kruse Stiftungsfonds zugunsten Hamburger Tafel e.V.
Kerstin Vahlpahl Stiftungsfonds
Klaus und Barbara Funccius Stiftung
Körner-Mielke-Stiftung
Kristin Pahlow und Horst Schättiger-Stiftung
Lieselotte Koch Stiftungsfonds für Hinz & Kunzt
Manni-die-Maus-Stiftung - Gut für Kinder

Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds zugunsten SOS-Kinderdorf Harksheide
 Marie und Walter Klood Stiftung
 Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds
 Paula-Stiftung
 Pfadfinderarbeit vor Ort - Scouting worldwide
 Renate und Heinz Horstkemper Stiftung
 Rolf Hilger Stiftungsfonds
 Stiftung Farideh + Dieter Benecke
 Stiftung Fördern und Helfen mit Herz
 Stiftung für Bergedorf
 Stiftung Gabriele und Karl-Ernst Bröcker für Christliche Hospiz- und Palliativnetzwerke
 Stiftung Hamburger Familienhilfe
 stiftung hoffnungsorte hamburg
 Stiftung Wohnbrücke Hamburg
 Stiftung Zukunftsbauer
 Stiftung »Verein f. Wohlfahrtsbestrebungen e.V., gegr. 1901«
 Stiftungsfonds Aktion Kinderparadies
 Stiftungsfonds Aktion »Tausend Gründe für gutes Tun 2005«
 Stiftungsfonds Ehepaar Reche-Schlichting
 Stiftungsfonds Eschenburg
 Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann II
 Stiftungsfonds Kinder helfen Kindern e.V.
 Stiftungsfonds Michel Mein Michel
 Stiftungsfonds Stiftung Mittagskinder
 Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern für Bürger
 Stiftungsfonds Ute und Reinhard Duda Kinderhilfe
 Susann Weloglavetz Stiftung
 Theodor Spitz Stiftungsfonds
 Ursula Törkel und Mario Dobratz-Stiftung
 Ursula Welz Stiftungsfonds
 Walter und Regina Ließke Stiftungsfonds
 Wilma, Willy und Heike Winter Stiftungsfonds zugunsten Das Rauhe Haus
 Witt Stiftung
 Yagmur Gedächtnisstiftung
 zitronenjetzte.de-Stiftung für Kinder

KUNST UND KULTUR

Bärbel und Peter Hoerner Stiftung
 Carolina D'Amico Stiftung
 Elke und Rolf Flügge Stiftung
 Haspa Musik Stiftung
 Heidi + Friedrich Heibey Kultur-Stiftung
 Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten Stiftung Elbphilharmonie
 Stiftung Bergedorfer Musiktage
 Stiftung Popkurs
 Stiftungsfonds Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive
 Stiftungsfonds Internationales Maritimes Museum Hamburg
 Telemann-Stiftung
 Ursula Garbe Stiftungsfonds für Kunst und Kultur in Hamburg
 Walter und Gertrud Mall Stiftungsfonds
 Werner und Margarete Lenger Stiftung Hamburg
 Wolfgang Hartmann Stiftung

TIER-, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Annemarie Rudolph Stiftungsfonds zugunsten Tierpark Hagenbeck
 Christel und Armin Wizemann Stiftung
 Erika und Alfred Zielke Stiftungsfonds
 Familie Wagenmann Stiftung
 Gottfried Lehmann Stiftung
 Heinz Fitzer Stiftungsfonds
 Hermann Heil Stiftung
 Hildegard Rausch Stiftung
 Hugin-Munin Stiftung
 Inge Raabe Stiftungsfonds für Tierpark Hagenbeck
 Irma Engel Stiftungsfonds
 Lieselotte Koch Stiftungsfonds für Hagenbecks Tierpark
 MerGer Stiftung für Tier und Natur
 Rolf und Maria-Elisabeth Hinz Stiftung
 Stiftung Globetrotter Ausrüstung
 Stiftungsfonds Arnold Theoboldt für Tierpark Hagenbeck
 Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann I
 Stiftungsfonds Hilda Haase

Stiftungsfonds Tierpark Hagenbeck
 Stiftungsfonds Wilfried Timmann
 Tina und Peter Heibing Stiftungsfonds
 Vierlanden Stiftung »unsere Heimat« gestiftet von Bärbel-Marlen und Herbert Buhk

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Dr. Günter und Ingrid Lensch Stiftungsfonds
 Elfriede Schneider Stiftung
 Felix Wendland Stiftung
 Friedrich Farin Stiftungsfonds
 Gudrun Fahrig Stiftungsfonds
 Hamburger Technologie-Stiftung
 Harald Rose Stiftungsfonds
 Helmut Ahrens Stiftungsfonds
 Hermann Schürmann Stiftung
 hkc-Stiftung
 Horst und Irmgard Bialeck Stiftung
 Inge Raabe Stiftung
 Karin Anke Ristau Stiftungsfonds
 Kurt Brennfleck Stiftungsfonds
 Linda & Uwe Ladwig-Stiftung
 Lucy Schäfer Stiftungsfonds
 Margarete Mohrmann Stiftungsfonds
 Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds zugunsten Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
 Max und Anna Hoffmann-Stiftung
 MESACORSA-Stiftung
 Peter und Ute Riedesser-Stiftung
 Reinhold und Liselotte Lorenz Stiftung
 Rita Hess Stiftungsfonds
 Roswitha Fricke Stiftungsfonds
 Ursula Harm & Armando Munoz Stiftungsfonds zugunsten Dt. José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.
 Uschi und Hartmut Wimmer Stiftungsfonds
 Ute und Manfred Blödorn Stiftung
 Werner und Annemarie Becker Stiftungsfonds zur Förderung von krebserkrankten Kindern

ANHANG

Im Gedenken

03.04.2015
Ursula von Pein
 05.05.2015
Helmut Ahrens
 14.01.2016
Friedrich Farin
 11.02.2016
Inge Raabe
 03.05.2016
Kurt Kruse
 02.06.2016
Bernt Diederichsen
 23.06.2016
Ursula Garbe
 11.07.2016
Annemarie Rudolph
 14.07.2016
Hanne-Lore Herrmann
 07.08.2016
Jürgen Tegler
 28.09.2016
Jörn Holst
 27.10.2016
Heidi Schürmann
 08.12.2016
Hilda Haase

Vorstand

Dr. Harald Vogelsang
 Vorsitzender

Jürgen Marquardt
 Stellv. Vorsitzender

Stefanie von Carlsburg

Marcus Buschka

Stefanie Schuldt

Kuratorium

Dr. Karl-Joachim Dreyer
 Vorsitzender

Frederik Braun
 Stellv. Vorsitzender

Andreas Bartmann

Till Demtröder

Yared Dibaba

Johannes B. Kerner
 bis 31.12.2016

Uwe Seeler

Sabine Tesche

Joachim F. Weinlig-Hagenbeck

Gabriele Wöhlke

Paul Bethke
 ab 01.01.2017

Cornelia Poletto
 ab 01.01.2017



»WIR HELFEN IHNEN BEIM STIFTEN. DABEI STEHEN IHRE INDIVIDUELLEN WÜNSCHE AN ERSTER STELLE. DENN FÜR UNS IST JEDE STIFTUNG EINZIGARTIG.«

Stefanie Schuldt

Impressum

Herausgeber
 Haspa Hamburg Stiftung
 20454 Hamburg
 info@haspa-hamburg-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt
 Stefanie Schuldt

Text
 JSMedienberatung,
 Jörg Schumacher
 www.js-mediacoaching.de

Gestaltung
 Novamondo GmbH
 www.novamondo.de

Fotos
 Alexander Hartmann,
 Romanus Fuhrmann, privat (3)

